

Station 1

Material

Was bedeutet Schöpfung?

Aussagen zum Begriff Schöpfung

1. Felix, kannst du mir Wasser aus dem Brunnen schöpfen ?	a) frische Luft wird eingesogen
2. Nele, öffne bitte das Fenster, ich muss dringend Luft schöpfen .	b) die erschaffene Welt, die Erde, die Lebewesen, das Universum
3. Nach dem Lottogewinn kann Horst aus dem Vollen schöpfen .	c) mit dem eigenen Können etwas Kreatives herstellen
4. Emma ist als Malerin schöpferisch tätig.	d) _____ _____ _____
5. Der Mensch gilt als die Krone der Schöpfung .	e) _____ _____ _____

Der Begriff Schöpfung in der Religion

Christen verstehen die Welt und das gesamte Universum als die Schöpfung Gottes. Gott hat die Erde geschaffen, er liebt seine Schöpfung und hat sie den Menschen zur Verfügung gestellt.	Für die Juden ist Gott der Schöpfer der Erde, der sie an sieben Tagen aus dem Nichts hat entstehen lassen.
Für Muslime ist Gott (Allah) der Schöpfer aller Dinge. Er befiehlt und alles ist so, wie es ist. Allah ist auch der Lenker der Schöpfung und er allein verleiht allem Lebenden einen Sinn.	Die Hindus glauben, dass Brahma die Welt erschaffen hat, dass Vishnu sie erhält und Shiva sie letztlich zerstört. Dann beginnt dieser Kreislauf von Neuem.

Station 2

Material

Der Schöpfungsbericht in der Bibel

Der erste Schöpfungsbericht in der Bibel findet sich im Alten Testament im Buch Genesis, Kapitel 1–2, bis Vers 3 (Gen 1–2, 3). Hier wird geschildert, wie Gott innerhalb von sieben Tagen die Welt wohlgeordnet erschaffen hat.

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war wüst und wirr. Finsternis lag über der Urflut. Der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.



© Wibke Brandes

Gott sprach

Es werde Licht.

Das Licht ist der Tag,
die Finsternis die Nacht.

Es entstehe ein Gewölbe.

Das Gewölbe ist der Himmel.
Er scheidet Wasser vom Wasser.

*Das Wasser sammle sich und
das Trockene werde sichtbar.*

Auf der Erde wachsen Blumen
und Bäume.

Lichter sollen am Himmel sein.

Sie scheiden Tag und Nacht.
Die Sonne scheint am Tag, der
Mond und die Sterne nachts.

*Das Wasser wimme von Fischen
und Vögeln in der Luft.*

Fische im Wasser und Vögel in der
Luft sollen sich vermehren.

*Die Erde bringe Lebewesen aller
Art hervor.*

Vieh, Kriechtiere und Waldtiere
bevölkern die Erde. Der Mensch
wird als Ebenbild Gottes geschaffen.

Am siebten Tag sah Gott, dass alles erschaffen und gut war, seine Schöpfung war vollendet. Er ruhte aus und heiligte den Tag.

(Bibeltexte in Anlehnung an die Einheitsübersetzung der Bibel)

Station 3

Material

Der Schöpfungsauftrag Gottes

Nach christlichem Glauben hat Gott die Erde dem Menschen übergeben. In der Bibel heißt es:

Seid fruchtbar und mehret euch, füllt die Erde und unterwerft sie euch und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen. (Gen 1, 28)



© werezu – stock.adobe.com

Gott, der Herr, nahm den Menschen und gab ihm seinen Wohnsitz im Garten Eden, damit er ihn bearbeite und hüte. (Gen 2, 15)

Position 1:

Die Erde steht zur freien Verfügung des Menschen. Der Mensch ist ihr Herr (unterwerft sie euch, herrscht über sie). Der Mensch allein bestimmt, was er mit der Erde macht, wie er sie nutzt oder ausnutzt, wie er sie weiterentwickelt oder ausbeutet.

Position 2:

Der Mensch soll die Erde bearbeiten. Er soll sich um die Erde sorgen und sie pflegen. Er soll das Land achten, es bewahren und schützen (hüten). Es ist also nicht egal, wie der Mensch mit der Erde umgeht. Er hat keinen Freibrief zum Ausbeuten der Welt erhalten. Alles Handeln steht unter dem Gesichtspunkt des treuhänderischen Verwaltens.

Der Schöpfungsauftrag Gottes besagt:

Mensch, handle! Du bist derjenige, im Gegensatz zu allen anderen Lebewesen, der es kann. Herrschen meint handeln, um den Lebensraum Erde für sich und alle anderen Geschöpfe zu erhalten, weiterzuentwickeln und zu bewahren. Dies bedeutet, die Verantwortung für die Erde zu tragen.

Station 4

Material

Aktueller Zustand der Erde



© carlaacdesign – stock.adobe.com

Menschen,
was habt ihr aus mir
gemacht?
Es ist fünf Sekunden vor
zwölf, wenn nicht sogar
schon nach zwölf!

Malte und Anne recherchieren im Internet den aktuellen Zustand der Erde. Als sie die Schlagzeile „**Es ist fünf Sekunden vor zwölf!**“ anklicken, landen sie in einem Chatroom, in dem die Erde Fragen beantwortet.

Malte: Hallo Erde, hast du dir die Überschrift ausgedacht?

Erde: Ausgedacht ist gut! Die Schlagzeile entspricht der Wahrheit. Mir geht es immer schlechter.

Anne: Aber du bist doch schon seit Millionen von Jahren so, wie du bist.

Erde: Das stimmt, aber in den letzten Jahrzehnten habt ihr Menschen massiv eingegriffen und ich kann mich nur langsam dagegen wehren.

Malte: Kannst du uns Beispiele nennen?

Erde: Klar, aber das meiste wisst ihr doch selbst, ihr wollt es nur nicht sehen. Ihr beutet mich aus. Das, was sich in Millionen Jahren entwickelt hat, holt ihr in kurzer Zeit aus mir raus. Ihr redet heute schon von Ressourcenknappheit. Ihr blast Abgase in die Atmosphäre, rodet Wälder, betoniert ganze Landstriche und verbraucht viel mehr Energie, als ich sie euch geben kann. Ihr nennt das Fortschritt und Wachstum und beklagt euch über Erderwärmung und Klimawandel. Ihr steht in einem Wettlauf mit dem Tod. Noch nie verschwanden so viele Tier- und Pflanzenarten von der Erde wie in den letzten Jahren. Wenn das so weitergeht, wird es verheerende Folgen für euch haben. Ihr habt Krankheiten ausgerottet, aber viele neue dafür zugelassen. Ihr Menschen werdet immer mehr und immer älter. Wer soll euch ernähren, wenn ihr gleichzeitig alles vergiftet?

Anne: Hallo liebe Erde, du kannst mit den Beispielen aufhören. Ich glaube, wir haben verstanden, aber siehst du denn noch eine Chance?

Erde: Es gibt immer einen Weg. Ihr Menschen müsst ganz einfach umdenken, weg vom Konsum, weg von Wachstum und Reichtum, hin zu einem gemeinsamen Handeln – ihr sprecht heute von globalem Handeln. Dann habt ihr eine Chance. Ich selbst werde auch ohne euch Menschen weiterleben. Denkt darüber nach und macht's gut.

Damit meldet sich die Erde aus dem Chatroom ab und hinterlässt zwei aufgewühlte Jugendliche.

Station 3

Aufgabe

Gleichnis Jesu mit der Natur

1. Welchen Vorgang erzählt Jesus mit dem Gleichnis vom Sämann?
2. Welche Verbindung hat das Gleichnis vom Sämann zum Reich Gottes?
3. Warum wählt Jesus Gleichnisse, um das Reich Gottes zu beschreiben?

© PERSEN Verlag

Station 4

Aufgabe

Gleichnisse aus dem Alltag Jesu

1. Beantworte die Frage Jesu: Wer von beiden hat die Bitte seines Vaters erfüllt?
2. Überlege, was den beiden Söhnen wohl durch den Kopf gegangen ist.
3. Bewerte das Verhalten von Joe und Tom. Trage in die Denkblasen ein, was jeder wohl überlegt hat. Auch der Vater hat sich über das Verhalten seiner Söhne Gedanken gemacht. Trage auch diese Gedanken in eine eigene Gedankenblase ein.

© PERSEN Verlag

Station 5

Aufgabe

Gleichnisse als Parabel

1. Warum ist der König so erbost? War es deiner Meinung nach richtig, den Knecht so zu bestrafen?
2. Warum wird in der zweiten Geschichte die Führungskraft noch entlassen? Ist dies gerechtfertigt – was ist deine Meinung dazu? Wie hätte sich die Führungskraft gegenüber dem Angestellten verhalten sollen?
3. Was will Jesus seinen Zuhörenden mit der Parabel zeigen? Trifft dies auch auf die heutige Zeit zu?

© PERSEN Verlag

Station 6

Aufgabe

Gleichnisse fordern auf

1. Was meint Jesus mit den Begriffen „hören“ und „sehen“?
2. Wozu fordert Jesus die Menschen auf?
3. Zu welcher Bibelstelle passen die vier Beispiele? Schreibe die Stelle in das Kästchen. Haben sich die Personen richtig verhalten, wenn sie im Sinne der Worte Jesu gehandelt haben?

© PERSEN Verlag

Zusatzstation C

Aufgabe

Gleichnisse durch Spiel verstehen

1. Unterstreiche in dem Gleichnis Begriffe, die du nicht kennst.
2. Schreibe die folgenden Dialoge und spiele sie vor der Klasse:

Szene 1: Was trägt der Herr seinen Dienern auf? Was werden diese antworten?

Szene 2: Schreibe eine Szene auf, bei der Diener und eingeladener Gast zusammentreffen.

Szene 3: Was sagt der erboste Herr seinen Dienern? Wie reagieren diese?

3. Was meint Jesus mit dem letzten Satz „Keiner von denen, die eingeladen waren, wird an meinem Mahl teilnehmen“?

© PERSEN Verlag

Zusatzstation D

Aufgabe

Zusammenfassung: Gleichnisse

1. Setze die Lückenwörter in den Text über Gleichnisse ein.
2. Ordne Gleichnisse den drei Gleichungstypen zu:
 - Gleichnisse über Natur und Alltag
 - Gleichnisse über den moralisch geprägten Weg
 - Gleichnisse über Verhaltensweisen
3. Fasse zusammen: Warum nutzt Jesus Gleichnisse?

© PERSEN Verlag